

Die ahnungslose Beobachterin

Ich war im Sommer im Freibad. Dort fing ich mir ein Problem ein. Im Umkleidebereich gab es geschätzte einhundertzwanzig Garderobenspinte. Auch wenn sechzig Personen gleichzeitig dort anwesend gewesen wären, hätten alle bequem Platz gehabt ohne sich vor den schmalen Spinten gegenseitig auf den Füssen rumzustehen. In meinem Fall waren mit mir vier Personen im Garderobenbereich. Die meisten Spinte waren leer. Wir hätten es platztechnisch also sehr komfortabel haben können. Umso mehr hätte es eine Beobachterin dieser Szenerie wahrscheinlich gewundert, dass wir vier Menschen vier nebeneinanderliegende Spinte benutzten. Die anderen hatten sich mir nämlich nahtlos angeschlossen.

Plötzlich hatte ich das Vier-Menschen-auf-eineinhalb-Quadratmetern-Problem. Wenn ich das nächste Mal ins Freibad gehe, möchte ich das nicht nochmal erleben, sagte ich mir. Bereits auf dem Heimweg beschäftigte ich mich intensiv mit der Frage: Warum nur drängeln sich vier Erwachsene ohne Zwang und Notwendigkeit auf eineinhalb Quadratmetern? Wenn ich die Ursache für mein Problem wüsste, dachte ich, kann ich sie einfach beseitigen und schwupp wird mein Vier-Menschen-auf-eineinhalb-Quadratmetern-Problem verschwunden sein. Also dachte ich über die Ursache nach.

Als erstes fiel mir ein, dass mein Problem daran liegen könnte, dass Menschen als Abkömmlinge von Rudeltieren eben gerne rudeln. Dann kam mir in den Sinn, dass es die Neuankömmlinge möglicherweise immer dorthin zieht, wo schon jemand ist, weil in der schummrigen Garderobe die Anwesenheit von anderen irgendwo im Halbdunkel unangenehm ist: dann lieber auf eineinhalb Quadratmetern drängeln. Oder die anwesenden Personen fühlen sich verpflichtet, ordnungsgemäss einen Spint nach dem anderen zu füllen...

Je länger ich über die Ursache meines Vier-Menschen-auf-eineinhalb-Quadratmetern-Problems nachdachte, desto mehr Ursachen kamen mir in den Sinn. Die ursächliche

Ursache war schwer auszumachen. Und – was besonders ärgerlich war – diese Ursachen hätte ich gar nicht beseitigen können. Weder die Abstammung des Menschen von Rudeltieren, noch die Schummrigkeit der Garderobe und auch nicht das Pflichtgefühl anderer Menschen lagen in meiner Hand.

Gerade als ich mich schon resigniert damit abfinden wollte, dass ich wohl für immer mit meinem Vier-Menschen-auf-eineinhalb-Quadratmetern-Problem leben müsste, tauchte in meinen Gedanken die Beobachterin wieder auf. Sie lächelte spöttisch.

«Du ahnungslose Beobachterin, Du hast ja gut lachen, Dein Problem ist es ja nicht», wollte ich ihr sagen.

«Ja» sagte sie zu meiner Überraschung, «Ich habe kein Vier-Menschen-auf-eineinhalb-Quadratmetern-Problem. Was müsste ich denn machen, um Dein Problem zu bekommen? Solche Probleme hätte ich nämlich gern»

Diese ahnungslose Beobachterin redete mit mir!

«Na los, erzähl mir was ich machen müsste, um Dein Vier-Menschen-auf-eineinhalb-Quadratmetern-Problem zu kriegen.»

Ok, dachte ich mir, vielleicht verschwindet sie ja wieder, wenn ich ihr antworte. «Also» sagte ich «Zuerst musst Du ins Freibad gehen».

«Ok» sagte sie, «Mach ich».

«Dann musst Du Dir einen Garderobenspint suchen».

«Mmh».

«Dann musst du anfangen, Dich umzuziehen und Deine Kleider in den Garderobenspint zu versorgen. Vielleicht musst Du etwas langsam vorgehen. Früher oder später werden die nächsten drei Schwimmbadbesucher hereinkommen und mit grosser Wahrscheinlichkeit werden sie sich Dir direkt anschliessen

und dann werdet Ihr Euch zu viert auf
eineinhalb Quadratmetern drängeln».

«Aha. Und weiter?»

«Naja», dann sagst Du freundlich
«Guten Tag und ziehst Dich weiter
um».

«Echt jetzt? Und dann?»

«Es wird unangenehm eng sein.
Wahrscheinlich wirst Du, schon halb
ausgezogen, andere halb ausgezogene
wildfremde Menschen anrempeln!»
dramatisierte ich ein wenig.

«Wie peiiiiiiiiinlich!!!» kam es nicht weniger
dramatisch zurück. «Und weiter?».

«Na, dann musst Du Dich
entschuldigen».

«Klar». Und dann?» fragte sie.

«Insofern Du mit der Umzieherei
noch nicht fertig bist, wirst Du
unvermeidlich nochmal jemand
anrempeln oder Du wirst
angerempelt.»

«Logisch» antwortete sie. «Und weiter?»

Jetzt nervte sie mich aber wirklich, die
Ahnungslose. «Na, dann musst Du
Dich wieder entschuldigen».

«Schonwieder?» fragte sie.

«Na logo» sagte ich, «Du kannst doch
nicht jemanden anrempeln, ohne Dich zu
entschuldigen. Wo sind wir hier
eigentlich.»

«In der Garderobe, im Freibad» sagte sie.

Ich verlor nun langsam die Geduld mit
der Ahnungslosen. «Was willst Du
eigentlich?» gab ich etwas lauter
werdend zurück.

«Na, Dein Vier-Menschen-auf-eineinhalb-
Quadratmetern-Problem, habe ich Dir doch
gesagt» antwortete sie ungerührt.

«Ich will dieses Problem aber nicht!»
schrie ich sie an.

«Warum machst Du dann alles, um es zu
behalten?» kam es lachend zurück und
gleichzeitig löste sich die Ahnungslose in Luft
auf.

Was soll ich sagen? Gestern war ich im
Hallenbad. Und es war ganz leicht, dort mein
Vier-Menschen-auf-eineinhalb-
Quadratmetern-Problem loszuwerden. Das
ging so: Kaum hatte ich einen
Garderobenschrank belegt, kam der nächste
Besucher herein und schloss sich mir
unmittelbar an. Ich lächelte ihn wissend an
und dann sagte ich freundlich «Ach wissen Sie,
wenn Sie diesen Schrank nehmen möchte,
zieh ich zum Überübernächsten um. Dann
haben wir beide mehr Platz». «Bleiben Sie nur
kam es lachend zurück. «Ich nehme den
Überübernächsten. Wäre ja wirklich dumm,
wenn wir uns hier drängeln.».

Ich glaube, ich werde die ahnungslose
Beobachterin ab jetzt auch bei
schwerwiegenderen Problemen öfters
konsultieren. Und ich hoffe, dass sie auch
diese Probleme haben möchte und ich ihr
ausführlich schildern muss, wie sie dabei
vorgehen muss.

Und dass sie nicht nachlässt, mich mit ihren
ahnungslosen Fragen zu löchern. Solange bis
ich endlich weiss, was ich ANDERS MACHEN
könnte als bisher, damit ich mein PROBLEM
LÖSEN kann.